

Der Kuppelputzer

Er verschafft den freien Durchblick in Richtung Himmel: **Jürgen Piepenburg**, 47, ist für die Sauberkeit der 23,5 Meter hohen Kuppel auf dem restaurierten Reichstagsgebäude verantwortlich. Mit Seife, Einweichkeule, Abzieher, Leder und Poliertuch werden er und seine Leute – „alle schwindelfrei und ausgebildet“ – der jüngsten Hauptstadtattraktion von innen und außen regelmäßig zu Leibe rücken. „Im Prinzip geht das genau wie am Küchenfenster“, sagt Piepen-

burg, der seit zwanzig Jahren bei der Firma B&K im Reinigungswesen tätig ist, aber „die Riesenfläche ist eine richtige Herausforderung.“

Zweimal 3000 Quadratmeter Glas – das entspricht etwa der Fensterfläche von 120 Einfamilienhäusern – sind „von allem zu befreien, was so vom Himmel runterkommt“: Staub, Regenspuren, Vogelmist. Wichtige Arbeit, denn immerhin hängt nicht nur die Helligkeit im Gebäude vom Einsatz der Fensterputzer ab. „Hier gibt's ja“, sagt der Chefputzer, „auch ein Hauptstadt-Image aufzupolieren.“

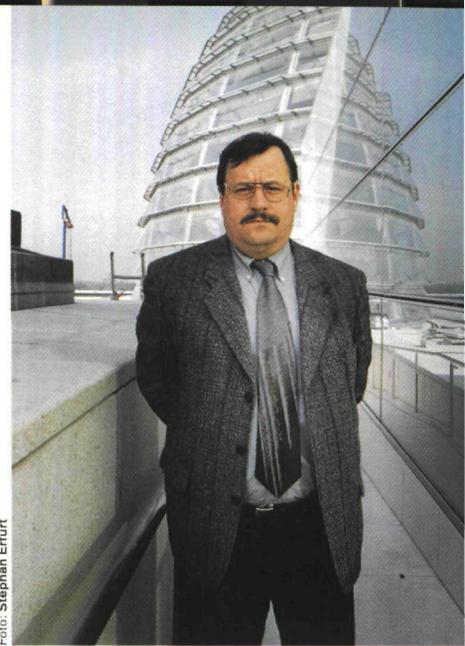


Foto: Stephan Erfurt

Reinigungs-Spezialist Piepenburg



Foto: Maurice Weiss / Ostkreuz

Logistik-Experte Heß

Der Organisator

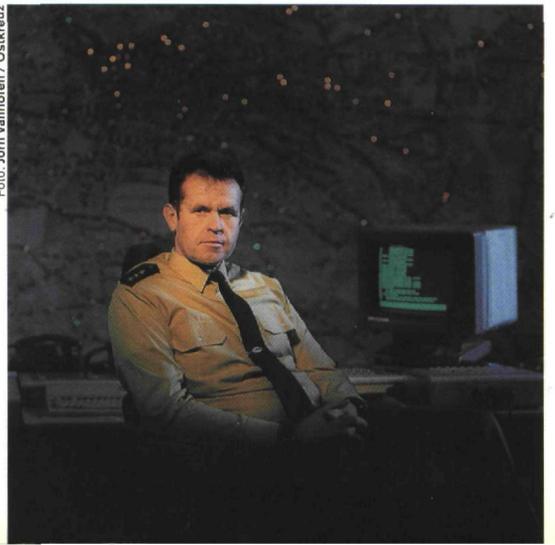
Am 19. April wird in Berlin der Reichstag eröffnet, mit einer Debatte über die „Vollendung der Deutschen Einheit“. Damit an diesem Tag alles klappt, braucht Deutschland **Dr. Hans-Jürgen Heß**, 63. Der promovierte Politologe ist Leiter der Dienststelle des Deutschen Bundestages in Berlin und damit für die Logistik der Reichstageröffnung verantwortlich. Er organisiert die Anfahrt der Abgeordneten und Gäste (mit Shuttle-Bussen vom Flughafen, Limousinen, Privatautos). Er sagt dem Catering-Service, in welcher Minute der Champagner serviert werden soll. Er sorgt dafür, daß für 1500 Menschen Garderobenhaken da sind – falls alle mit Hut und Mantel kommen. Der Mann hat was zu sagen: Damit es genug Parkplätze gibt, kann er (in Zusammenarbeit mit der Polizei) ganze Gebiete sperren lassen. Und um zu verhindern, daß ein Baufahrzeug seine Logistik durcheinanderbringt, legt er die Baustelle um das Reichstagsgebäude für einen Tag lahm. Stressig: Im Mai organisiert er dann auch noch den Ablauf der Bundespräsidentenwahl.

Der Grünschalter

Die Hauptstadt braucht so einen: den Mann, der rote Ampeln grün machen kann. **Hans-Ulrich Hauck** ist Herrscher über 2000 bunte Lämpchen in der Berliner „Verkehrsregelungszentrale“, von denen jedes für eine Ampelkreuzung steht. Wenn Staatsgäste und ausländische Regierungsmitglieder nach Berlin kommen, läßt er für sie eine Grüne Welle schalten

(oder die Kreuzungen von seinen Männern, den Polizisten, sperren). Die Hauptstadt wird ihn immer mehr in Anspruch nehmen: Die Zahl der Staatsgäste und ausländischen Regierungsmitglieder, die nach Berlin kommen, wird sich verdreifachen. „Je höher die Gefährdungsstufe, desto früher muß man sperren.“ Technik von gestern: In Zukunft soll das erste Fahrzeug im Konvoi durch ein elektronisches Signal die Ampeln selbst umschalten können.

Foto: Jörn Vanhöfen / Ostkreuz



Ampel-Mann Hauck